

Pressemitteilung

„Die Stimme – strapaziert und unterschätzt. Sprachtherapie hilft Kindern und Erwachsenen“ Sechster Europäischer Tag der Sprachtherapie am 6. März bietet Expertenhotline

Mit Heiserkeit ein Meeting leiten? Oder den Job im Call-Center machen? Vor der Klasse stehen und wieder versagt die Stimme? Deswegen auch auf die Chorprobe verzichten? Wer das erlebt, erfährt die besondere Bedeutung der Stimme: Wer sie nicht mehr erheben kann, verliert Kontrolle. Wer nicht mit ihr spielen kann, entbehrt eine der wichtigsten persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Wer keine hat, glaubt ein Stück vom Ich verloren. Das Beispiel von Tokio-Hotel-Sänger Bill Kaulitz ging durch die Presse: man kann so stimmkrank werden, dass man nicht mehr singen kann – man kann aber durch eine gute Therapie Heilung erfahren und den Weg zurück auf die Bühne finden.

Unter dem **Motto: „Die Stimme – strapaziert und unterschätzt. Sprachtherapie hilft Kindern und Erwachsenen“** findet auf Initiative des europäischen Dachverbandes nationaler Sprachtherapeutenverbände, dem CPLOL, der 6. „Europäische Tag der Sprachtherapie / Logopädie“ statt. Am **6. März** soll die Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Stimme einer hohen Belastung ausgesetzt ist und häufig fachmännischer Behandlung und angeleiteter Hygiene bedarf.

Im Mittelpunkt stehen dabei nicht die bekannten Sprechberufe wie der Schauspieler oder die Nachrichtensprecherin, die in ihrer Ausbildung für den professionellen Stimmeinsatz geschult werden. In einer modernen Gesellschaft brauchen rund 80 Prozent aller Berufsgruppen die sprachliche Kommunikation, also auch eine belastungsfähige Stimme, als wesentliches Arbeitsmittel, ohne dass sprechtechnisch darauf vorbereitet wird.

Kein Sportler geht ohne Aufwärmung ins Rennen, niemand wundert sich über Muskelkater nach einer besonderen körperlichen Belastung, aber die Stimmlippen, die zwei schwingenden Muskelstränge in unserem Kehlkopf - schicken wir ohne Bedenken täglich – mit jedem Wort und Satz – in den Dauerlauf. Die Folgen für die Gesundheit: Zwischen drei und zehn Prozent der Bevölkerung ist mindestens einmal im Leben von Stimmerkrankungen betroffen; sechs bis 20 Prozent sind es bei Kindern und Jugendlichen. Stimmprobleme bei Sprechberufen nehmen zu, bis zu 60 Prozent aller Lehrer erleiden sie im Laufe ihres Berufslebens. Meist wird nicht bedacht, dass die kranken Stimmen der Vorbilder sich auch negativ auf das Lernen und die Stimmentwicklung der Schützlinge auswirken. Von heiseren Kindergärtnerinnen betreute Kinder erlernen deren stimmliche Fehlgewohnheiten mit. Schüler stimmgestörter Lehrer geben sich während des Unterrichts undisziplinierter als die stimmgesunder Pädagogen. Sie lernen auch schlechter, weil es schwer fällt, einer erkrankten Stimme über einen längeren Zeitraum zu folgen und den Inhalt des Gesagten zu erfassen.

„Wir unterstützen deshalb die Forderung nach einer verpflichtenden stimmlichen Ausbildung in Berufen mit hoher Stimmbelastung – insbesondere in der Lehrer-, Erzieher- und Therapeutenausbildung“, so der Bundesvorsitzende des Deutschen Bundesverbandes der akademischen Sprachtherapeuten (dbS), Dr. Volker Maihack. Akademische Sprachtherapeuten sind auch federführend an Untersuchungs- und Behandlungsempfehlungen bei Stimmstörungen im Kin-

desalter beteiligt, deren Veröffentlichung noch für dieses Jahr geplant ist. Stimmstörungen bei Kindern müssen behandelt werden, sonst können sie bis ins Erwachsenenalter bestehen bleiben mit allen negativen Folgen für die Teilhabe an Unterricht, Chor und Sport sowie für die Berufswahl.

Am 6. März von 10 bis 16 Uhr beantwortet Frau Dr. Voigt-Zimmermann (Abt. Sprechwissenschaft des ZSL der Universität Heidelberg) in einer **Expertenhotline** Ihre Fragen zum Thema, Rufnummer: 0211-17832293. Der dbs kann für Sie auch einen Kontakt zu Ansprechpartnern in Ihrer Region herstellen. Nähere Informationen unter 02841-988919 oder unter www.dbs-ev.de.

U. de Langen-Müller

54 Zeilen à 72 Zeichen

Hinweise an die Redaktion:

- Bei Interesse stellen wir gerne den Kontakt zu Gesprächs- oder Interviewpartnern her.
- Informationen zu den wissenschaftlichen Symposien und Veröffentlichungen des dbs zum Thema „Stimme und Stimmstörungen“ erhalten Sie bei der dbs-Geschäftsstelle in Moers unter der Rufnummer 02841 – 988919 oder unter www.dbs-ev.de sowie beim Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0851-9666979.
- Wir freuen uns über ein Belegexemplar: Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (dbs), Goethestr. 16, 47441 Moers